

Zweiter Gilchinger Pilztreff am 24.-25.8.85

Gilching war eine Reise wert!

Nach einer Sternfahrt und einigen "Verständigungsschwierigkeiten" fanden wir uns in Gilching beim "Oberen Wirt" ein. Alte Pilzfreunde sahen sich wieder, andere lernten sich kennen. Viele Dialekte Deutschlands waren vertreten: bayerisch von den Münchenern, schwäbisch von den Stuttgartern, ebenso die Sprachen des Kohlenpotts, des Niederrheins und des Wuppertaler Raumes. Schön war es, daß so bekannte Mykologen wie K r i e g l s t e i n e r , S c h w ö b e l und S t a n g l mit von der Partie waren. Das hatte Familie G r ü n e r t toll organisiert!

Da alle bereits vorher gut untergebracht waren, versammelte man sich nach dem Abendessen zu einem Diavortrag von H. G r ü n e r t. Auf schönen Dias zeigte er uns Vertreter der Ammerseer Pilzflora, die uns Flachlandpilzlern z.T. noch unbekannt waren, und weckte damit große Erwartungen für die kommenden Tage.

Am nächsten Morgen wurde die erste Exkursion gestartet, die bei strahlendem Sonnenschein stattfand. Seltene Pilze, wie die thermophilen Arten Boletus satanas, B. aestivalis, B. fechtneri, B. radicans und Amanita echinocephala, wurden gezielt gesucht und gefunden.

Später fand sich ein Reporter der "Starnberger Neueste Nachrichten" ein, mit dem sachlich diskutiert wurde über die geplante Straßenerweiterung nach Andechs, der einige Standorte seltener Pilzarten zum Opfer fallen würden. Wir hoffen, daß die Eingaben der Naturschützer O t t und G r ü n e r t, der Protest von G. K r i e g l s t e i n e r und das Engagement weiterer Naturfreunde mit dazu beiträgt, die zuständigen Behörden davon abzuhalten, dieses einmalige Vorkommen in Deutschland auszurotten. Die uns von H. Grüner t später zugesandte Zeitungsnotiz wird im Anschluß an meinen Bericht nähere Informationen liefern.

Aber zurück zu unseren Funden: Die Fotografen unter uns kamen hinreichend auf ihre Kosten; wer nicht fotografierte, diente zumindest als "Schattenwerfer". Die meisten von uns sahen hier zum ersten Mal Boletus satanas in freier Natur. Wie helle Steine saßen diese herrlichen Pilze am Boden, fünf bis sechs Exemplare

dicht beieinander.

Gegen Mittag ging es - entlang der mit 600 Jahre alten Eichen gesäumten Napoleonstraße - in Richtung Andechs. Hier stand der Besuch des Benediktinerklosters auf dem Programm. Ob der hohen Temperaturen quälten wir uns schwitzend bergan. Im kühlen Brauhaus fühlten wir uns danach um so besser aufgehoben! Für uns aus dem feuchtkalten Westen machte hernach Claudia G r ü n e r t die beachtenswerte Bemerkung: "Macht die Fenster zu, die Hitze kommt rein"!

Bei Schweinshaxen und einer hochprozentigen bayerischen Klostermaß waren alle vollauf zufrieden. Später empfing uns Pater D a - n i e l, der Prior, persönlich. Er erzählte die Geschichte des Klosters und führte uns anschließend sachkundig durch die Kapelle und die Brauerei, in der man das Grundnahrungsmittel der Bayern vorzüglich zu brauen versteht.

Doch wieder zu unserem Hauptziel, den Pilzen: Was noch alles gefunden und sicher bestimmt wurde, geht aus der Fundliste hervor, auf deren Abdruck wir aus Platzgründen diesmal verzichten. Trocken war es in Gilching - sehr trocken, aber die wichtigsten Arten konnten wir erfreulicherweise dennoch am Standort bewundern. Unsere weite Anreise hatte sich gelohnt!

Abends folgten weitere Diavorträge von O. G r u b e r und E. K a j a n. Ersterer machte uns durch das Vorstellen sehr seltener Arten auf sein Kartierungsgebiet Garching/Alz neugierig, das sicherlich auch einmal Ziel einer APN-Exkursion werden wird. Bei Ewald sind immer Überraschungen drin: Nach Pilzen und Orchideen hat er nun auch noch sein Herz für Schmetterlinge entdeckt. Wie wir aus sicherer Quelle vernahmen, hat er sich schon ein Netz zugelegt, um demnächst auch in den Tropen die letzten "fliegenden Edelsteine" zu analysieren.

Last but not least muß der Vortrag von G. K r i e g l s t e i n e r genannt werden. Seine eindringliche Mahnung an die verschiedenen Pilzvereine und Arbeitsgemeinschaften, sich in Einigkeit zu üben statt in Kleinkrieg und Konkurrenzdenken zu verzetteln, kam gut an. Letztlich dienen wir doch alle einer Sache und sollten bezüglich unseres Hobbys gleiche Interessen haben. Ein an diesem Abend gewählter "Koordinator" soll entsprechende Vorarbeit leisten.

Mit dem nächsten Vormittag endet nun abrupt der Bericht, da die Chronistin im verregneten Wald nahe Seefeld verloren ging. In den Wäldern rund um den Ammersee ist das Verlaufen anscheinend fester Bestandteil einer Pilzsuche, soll doch im letzten Jahr selbst der "Hausherr" hier einige Schwierigkeiten gehabt haben.

Ein letzte Dankeschön gilt der Familie G r ü n e r t für die gute Betreuung und die Aussicht auf den 3. Gilchinger Pilztreff 1986, der von ihnen sicherlich wieder in bewährter Weise vorbereitet und ausgerichtet werden wird.

Christel Müller

Hände weg von Andechser Straße!

Verbreiterung würde mehrere aussterbende Pilzarten zerstören.

Herrsching - Wird die Straße Herrsching - Andechs verbreitert wie geplant, dann bedeutet dies das Todesurteil gleich für mehrere seltene Pilzarten, die links und rechts dieser Straße stehen. Das sind nicht irgendwelche Schwammerl, sondern sie stehen auf der Roten Liste der aussterbenden Arten. So der Satans-röhrling oder Satanspilz, der Silber- und der Purpurröhrling, der Wurzelnde Bitterröhrling und der Weinhütige Hexenröhrling.

Pilzfachleute aus der ganzen Bundesrepublik weilten am Wochenende im Landkreis, um sich ein Bild von diesen Beständen zu machen, so der Zweite Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Mykologie, G. K r i e g l s t e i n e r, der europäische Pilzkenner H. S c h w ö b e l und der Rißpilzexperte J. S t a n g l. Sie besichtigten unter Leitung von H. G r ü n e r t, Gilching, der der beste Pilzsachverständige im Landkreis Starnberg ist und auch schon ein Pilzbestimmungsbuch veröffentlicht hat, mehrere Fundorte am Pilsensee, im Raum Seewiesen und vor allem das Gebiet an der Straße von Herrsching nach Andechs. Es handle sich nicht um die Spinnerei irgendwelcher Pilzliebhaber, wenn die Mykologen die Straßenbauer auffordern "Hände weg vom Ausbau dieser Straße", betonte G. K r



EUROPAWEIT BEKANNTEPILZSACHVERSTÄNDIGE kamen in den Landkreis [Starnberg](#), um hier nach dem seltenen *Boletus fechtneri*, dem [Silberröhrling](#), nach dem [aussterbenden](#) Satanspilz und anderen bedrohten Pilzarten [zuzufahren](#). Erste Reihe (von links) Rißpilzexperte Johann Stangl, [German](#) Kriegsteiner, der zweite Vorsitzender der Deutschen [Mykologischen](#) Gesellschaft, Pilzexperte Helmut Schwöbel und Helmut [Grünert](#) aus [Gilching](#).
Photo: [Gronau](#)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [3_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Christel

Artikel/Article: [Zweiter Gilchinger Pilztreff am 24.-25.8.85 170-172](#)